

2. Symposium des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft Österreichs

mit Studienpräsentation, Ministergespräch und Expertendiskussion
Lernen, üben und merken

Der Masterplan zur Entwicklung von Bildungsmedien der Zukunft für
Österreichs Schülerinnen und Schüler.

Montag, 7. Mai 2018, ab 16.00 Uhr, PH Wien, Grenzackerstr. 18

Unter dem Titel „Lernen, üben und merken“ wurde eine Studie der Buch- und Medienwirtschaft vorgestellt. Beim 1. Teil der Studie wurden Schülerinnen und Schüler zum dualen Einsatz von analogen und digitalen Bildungsmedien befragt.

Jetzt wurde in Teil 2 das Ergebnis einer Befragung von Pädagoginnen und Pädagogen vorgestellt. **Mag. Claudia Brandstätter**, bmm Markt- und Trendforschung, machte die Befragung und Interviews und war Moderatorin der Veranstaltung.

Nur 10% der befragten Pädagoginnen und Pädagogen geben an, dass sie keine Erfahrungen im Umgang mit digitalen Bildungsmedien haben. Das Resultat ist ein klares: 59,1 % der befragten Pädagogen geben an, dass eine Mischung aus Print und Digital den größten Lern- und Merkerfolg bei Schülern erzielt.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurden Univ.-Prof. Dr. Heinz FAßMANN, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Mag. Dr. Christian ASPALTER, Leiter des Didaktikzentrums für Text- und Informationskompetenz an der PH Wien, Paul KIMBERGER, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, Markus SPIELMANN, Sprecher der Bildungsverleger Österreichs, zu ihrer Meinung betreffend Einsatzes von Lernmedien an Österreichs Schulen hinterfragt.

BM Faßmann sieht „hybrid“ als Zukunft und spricht im Zuge des Symposiums zur Veröffentlichung der Studie in der PH Wien aus eigener Erfahrung: „Ich bin definitiv einer, der diese Ergebnisse versteht und damit diesen Zugang auch unterstützt.“

Fritz Hinterschweiger, Obmann der Buch- und Medienwirtschaft, legte Erkenntnisse aus diversen Studienreisen zu diesem Thema auf den Schultisch: „In Südkorea haben sich von Samsung geförderte, digitale Projektschulen nicht durchsetzen können, in Finnland geht man beispielhaft den hybriden Weg zwischen analog und digital.“

Studie 1 und Studie 2 können Sie unter folgenden Links lesen:

<https://www.wko.at/branchen/information-consulting/buch-medienwirtschaft/magazin-lernen-ueben-merken-1.pdf>

<https://www.wko.at/branchen/information-consulting/buch-medienwirtschaft/magazin-lernen-ueben-merken-2.pdf>